Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 83 (1974)
Heft: 6

Artikel: Die Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes
Autor: R.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974731

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes

Die Idee der «Patenschaften» wurde zu Beginn des letzten Weltkrieges geboren. Man wurde sich bewusst, dass in diesem Völkerringen die Schweiz berufen sei, Hilfe zu bringen und in diesem Sinne eine grosse Rolle spielen könnte. Die Patenschaften sollten eine ständig fliessende Einnahmequelle bilden, die eine langfristige Planung gestattete. Die im März 1940 eingeführte «Dauersammlung» – die Paten verpflichten sich zur monatlichen Einzahlung von 10 Franken während mindestens sechs Monaten – brachte sogleich bedeutende Summen ein, was die Verwirklichung eines Teils unserer Hilfsaktionen entscheidend beeinflusste.

Die zwischen 1940 und 1951 für Hilfeleistungen in den vom Krieg betroffenen Ländern Europas aufgewendeten Beträge wurden zur Hälfte, nämlich mit rund 20 Mio Franken, durch die Patenschaften eingebracht. Wenn man die seither durch die Patenschaften finanzierten Leistungen dazuzählt, ergibt sich die eindrückliche Summe von 39 Mio Franken. Diese Zahlen beweisen, wieviel Sympathie die Schweizer Bevölkerung diesen Aktionen entgegenbringt.

Unter den Zeichnern von Patenschaften sind ältere und junge Menschen, Schulklassen und einige Vereinigungen. Sie alle fühlen sich mitverantwortlich und mitbetroffen vom Los der einen oder andern Gruppe von Hilfsbedürftigen und sind bereit, durch ihre regelmässige monatliche Spende, im Verein mit anderen, notleidenden Mitmenschen beizustehen.

Die Patenschaftsaktion, die von der Schweiz in verschiedene europäische Länder ausstrahlte, ermöglichte es einer wachsenden Zahl von Paten – bei Kriegsende waren es 27 000 – in brieflichen Kontakt mit einem Kinde, einer Mutter oder Familie zu treten und ihnen so nicht nur anonyme finanzielle Hilfe zu gewähren, sondern eine persönliche Beziehung herzustellen, durch warme Anteilnahme und Verständnis zu trösten. Mit der Zeit knüpfte sich manches feste Band herzlicher Freundschaft, und oft folgte daraus eine Einladung zu einem Besuch in unserem Lande. Wenn die Korrespondenz vom Ausland in die Schweiz auch begrenzt war, so erhielten doch Tausende, ja Zehntausende unserer Paten Nachrichten über die schwierige Lage ihres Patenkindes, lernten zum Teil erschütternde Schicksale kennen und gewannen so einen tiefen Eindruck von dem, was Krieg wirklich ist.

Indessen wurde es nötig, namentlich in der Nachkriegszeit, neben den individuellen Patenschaften, die weiterhin existierten, eine neue Form zu finden, um den riesigen Bedürfnissen schnell genügen zu können. Die Einzelpatenschaften wurden ergänzt durch die Kollektiv- oder symbolischen Patenschaften. Sie haben den gleichen Zweck, jedoch, ohne dass dabei der direkte Kontakt zwischen Pate uud Patenkind gefördert wird.

Diese Neuerung, die zuerst zugunsten der hungernden Kinder Griechenlands angewandt wurde, eröffnete neue Möglichkeiten und gestattete es, die Hilfe auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in den einzelnen Gemeinden auszurichten:

Verpflegungsstellen, Verteilung von Lebensmitteln, Kleidern, Stoffen, Wolle, Schuhen, Wäsche, Betten, Bettwäsche; Ausstattung von Heimen, Kindergärten, Präventorien und Sanatorien.

Die Beiträge der einzelnen Paten werden durch die Grosseinkäufe ermöglichende Zusammenlegung «vermehrt», die administrativen Unkosten bleiben bescheiden. Zu bemerken ist noch, dass die Paten, deren Zahl Ende März 7304 betrug, durch das Mitteilungsblatt «Dank Ihnen» eine allgemeine Information über jede Patenschaftskategorie erhalten.

Die Verhältnisse ändern: einzelne Patenschaftsaktionen sind aufzugeben, andere neu einzuführen. So entstanden im Mai 1954 die Patenschaft für Schweizer Kinder, später in Patenschaft für Familien und Einzelpersonen in der Schweiz umgewandelt, 1971 die Patenschaft für Invalidencars und die Patenschaft SOS Einzelhilfe, die unseren eigenen Landsleuten zugute kommen.

Die jüngste in der Familie – sie entstand dieses Jahr –, die Patenschaft Sonderhilfe für Kinder in Notstandsgebieten, setzt die allgemeine Linie fort, nämlich Hilfe an eine bestimmte Gruppe zu leisten.

Die Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes werden bald 35 Jahre alt sein. Sie haben Hunderttausenden von Kindern und auch Erwachsenen Linderung ihrer Not gebracht, manchmal sogar Rettung vom Tode.

All denen, die diese Form der Hilfe gewählt haben, spricht das Schweizerische Rote Kreuz für ihre finanzielle und moralische Unterstützung seinen herzlichen Dank aus. Die folgenden Seiten zeigen in Bild und Schrift einen Querschnitt durch die verschiedenen Aktionen, die wir gegenwärtig – dank Ihnen, liebe Paten – durchführen können.

R. S.

Ein Sonderbeitrag von privater Seite ermöglicht es uns, die vorliegende Nummer unserer Zeitschrift allen Paten kostenlos zuzustellen.